

Literaturrecherche und wissenschaftliches Arbeiten

I. Was ist zu beachten?

- Möglichst genaue Erfassung des Themas → unverbindliche Vorinformation (Lexika, Handbücher, etc.)
- Entwicklung einer Fragestellung → welche Themenkomplexe hängen an meiner Fragestellung?
- Breit angelegte Recherche zum Thema, möglichst alle in Frage kommende Literatur ausleihen und auf Relevanz prüfen
- Während des Arbeitsprozesses weiter an der Recherche arbeiten → Arbeit am Thema verändert u. U. die Literaturlauswahl

II. Möglichkeiten der Recherche

1. Systematische Recherche

- Recherche mit Hilfe der zur Verfügung stehenden bibliographischen Hilfsmittel
- OPAC
- Aufsatzdatenbanken (besonders Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur)
- Allgemeine Bibliographien: nach Sachgliederung geordnete Bücherverzeichnisse; abgeschlossen oder als Periodikum
- Spezialbibliographien (etwa zur Arbeiterbewegung, zu best. Territorien des Reiches: Bayerische Bibliographie, Bibliographie zum Hochstift Bamberg)

2. Unsystematische Recherche „Schneeballprinzip“

- Recherche über Sekundärliteratur
- Inhaltliche Eingrenzung des Themas über Handbuch- oder Lexikonartikel
- Suche einer möglichst neuen Publikation zum Thema; mit Hilfe des Literaturverzeichnisses und des wissenschaftlichen Apparates Erschließung der Literatur und Quellen

III. Wie gehe ich vor?

- Kombination aus beiden Recherchemethoden empfehlenswert; für ausführlichere Bibliographien: Zerlegung des Themas in verschiedene Aspekte (Chronologie, Geographie, Themen, etc.) → nicht der Wortlaut der Fragestellung allein entscheidet über die Literatur!
- Zur Vorinformation: Lexika und Handbücher
- OPAC/primo-Recherche: Suche nach Autor, Titelstichwort, Schlagwort, Jahr, etc.
 - Vorteil: schnelle Information über Bestand in der Bibliothek, Bestellung sofort möglich, Information über Verfügbarkeit und Standort
 - Nachteil: Es werden nur Monographien und die Titel von Aufsatzsammlungen und Zeitschriften verzeichnet; nur Bestand der Bibliotheken Bambergs; bei deutscher Suche werden keine fremdsprachigen Titel angezeigt; starke Abhängigkeit von Suchbegriffen

- Regalsuche: Schnelle Orientierung, leicht überschaubar, aber keineswegs vollständig
- Datenbanken und gedruckte Bibliographien: genaue und vollständige Recherche möglich
 - Dahlmann / Waitz (Hgg.): Quellenkunde
 - Jahresberichte für Deutsche Geschichte (in Unibib nur bis 1998 gedruckt zugänglich)
 - Deutsche Bibliographie (über Onlineangebot)
 - Bayerische Landesbibliothek Online (über Homepage der StaBi München)
 - Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur (IBZ)
 - Internationale Bibliographie der Rezensionen (IBR)
 - International Medieval Bibliography
- Recherche über Internetangebote:
 - [http://www.clio-online.de/\(Fachportal für Geschichtswissenschaft\)](http://www.clio-online.de/(Fachportal)
 - <http://www.vl-geschichte.de/> (Überblick über historische Internetangebote)
 - <http://www.historisches-centrum.de>
 - <http://www.historicum.net/index.php> (Links nach Themen/Ländern)
 - <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/> (Fachinformationen, Rezensionen etc.)
 - <https://networks.h-net.org/networks> (Internationales Fachportal)
 - <https://www.uni-muenster.de/FMNZ-Online/> (Einführung in die Frühe Neuzeit)
 - <http://ieg-ego.eu/de/ego> (Europäische Geschichte online)

IV. Das Arbeiten mit Literatur

- „Qualitätsmerkmale“ wie der Titel, Aufmachung, Verlag, Strukturierung des Inhaltsverzeichnisses, Quellenverzeichnis und Forschungsbibliographie (Alter, Ausführlichkeit)
- Auseinandersetzung mit dem Autor, der Autorin oder dem Autorenkollektiv bzw. mit der herausgebenden Organisation: forschungsgeschichtlicher oder persönlicher Hintergrund, niemand schreibt im Vakuum!
- Darstellende Monographie gekennzeichnet durch eine fortlaufende These: klares Herausstellen der Intention, woran sich das Folgende messen muss
- Klarwerden über Theorie (System, auf das die These gegründet ist) und Methode (Anwendung von Prinzipien zur Quellenbewertung)
- Anmerkungsapparat: Verifizierung des faktischen Inhaltes der Interpretation
- Aktiver Prozess beim Lesen:
 - Verfolgung der These an den Hauptargumenten (Exzerpte!), keine unreflektierte Wiedergabe von Details
 - Überprüfung anhand der Fußnoten
 - den Text anhand konkreter Fragestellungen lesen!
- Heranziehen von Rezensionen, z.B.: IBR (Internationale Bibliographie der Rezensionen), als Datenbank im Uninetz verfügbar

V. Zeitschriften

- Referieren über den von ihnen abgedeckten Forschungsbereich durch Aufsätze / Miscellen sowie Rezensionen und Forschungsberichte
- **Historische Zeitschrift** (HZ), Schwerpunkt: Deutsche Geschichte
- **Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft** (HJb), Schwerpunkt: Deutsche Geschichte, geistesgeschichtliche Ausrichtung
- **Geschichte in Wissenschaft und Unterricht** (GWU), Organ des Verbandes deutscher Geschichtslehrer
- **Zeitschrift für Historische Forschung** (ZHF), Schwerpunkt Spätmittelalter und Frühe Neuzeit
- **Geschichte und Gesellschaft. Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft**
- **Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte** (ZSRG) mit drei Abteilungen für Germanistik (GA), Romanistik (RA) und Kanonistik (KA)
- **Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte** (VSWG)
- **Annales. Économies. Sociétés. Civilisations** (Annales), Struktur- und Kulturgeschichte
- **Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte** (ZBLG)
- **Berichte des Historischen Vereins Bamberg** (BHVB), Geschichte und Kultur des Hochstiftes Bamberg

VI. Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI)

- KI ersetzt nicht die wissenschaftliche Arbeit. Sie kann (begrenzt) bei der Literaturrecherche unterstützen und zur Suche von Fehlern in der eigenen Grammatik zur Korrektur angewandt werden, aber:
 - **Rechercheergebnisse der KI** (Bsp.: „Chat GPT, suche Literatur zu...“) sind häufig von minderer Qualität und unzuverlässig – sie ersetzt nicht die eigenständige Suche über die Bibliothek, sowohl persönlich als auch digital (OPAC)
 - Wissenschaftliche Arbeiten müssen von Ihnen persönlich verfasst sein → Ihre alleinige Verantwortung für den Text!
 - KI-geschriebene Texte sind nicht frei von Fehlern. Sie decken nicht alle Aspekte ab, die Sie durch eigenständige Recherche zu Ihrem Thema finden können.
 - KI ersetzt nicht das menschliche Vermögen von Textkorrektur, gerade in komplexeren sprachlichen und grammatikalischen Zusammenhängen.
 - Der Output von KI **darf generell nicht wörtlich übernommen werden**. Ihr Text muss von Ihnen selbst erstellt sein.
 - Hoher Arbeitsaufwand bei Kontrolle und Umarbeitung der Texte, zudem manuelles Nachtragen von Fußnoten, im schlechtesten Fall ohne eigene Kenntnis der zitierten Stellen im Text → Gefahr des Plagiats (keine oder mangelhafte Angabe von zitierten Texten und Textstellen).
 - Ein von einer KI erstellter Text kann nicht wörtlich oder indirekt als Beleg einer Aussage zitiert werden, außer er ist selbst Gegenstand einer kritischen Betrachtung.
 - **Nachweislich durch KI erstellte und eingereichte Texte führen zum Nichtbestehen (5,0) eines Moduls.**
 - Sollten Sie eine KI zur Kontrolle, Literaturrecherche, Hilfe bei der Formulierung einer Forschungsfrage oder Ähnlichem verwendet haben, geben Sie dies bitte in einer unterzeichneten Erklärung an. Die betroffenen Stellen im Text sind zu kennzeichnen.